

Dresdner Volkszeitung

Hauspostkonto: Dresden, Raben & Comp., Nr. 1268.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verleger: Gebr. Wenzel, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Kreisstadt und Dresden-Altsadt.

Abonnementpreise: einschließlich Bringerlohn monatlich 2,00.— M., durch die Post bezogen monatlich 2,20.— M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 2,40.— M., Einzelnummer 8.— M., Sonntagsnummer 10.— M., Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Tel. 25281. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. **Geschäftsstelle:** Wettinerplatz 10, Tel. 25281. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr nachm.

Anzeigenpreise: die 9 gepaltene Komparatizelle 20.— M., Familienanzeigen 14.— M., die 9 gepaltene Reklamizelle 70.— M. Bei mehrmaliger Ausgabe Ermäßigung. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Briefmarkenlegung 8 M.

Nr. 230

Dresden, Montag den 2. Oktober 1922

33. Jahrg.

Ende der Völkerbundtagung

Genf, 30. September. In der heutigen Vormittagssitzung der Völkerbundversammlung teilte der Präsident mit, daß für die Flüchtlinge in Kleinasien bisher 66 000 Pfund dafür aufgebracht sind. Man genehmigte sodann eine neue vorläufige Liste der Völkerbundbeiträge. Zu nichtständigen Mitgliedern des Völkerbundes, wurden gewählt: Brasilien, Spanien, Kuba, Belgien, Schweden und China. Spanien, Belgien, Brasilien und China sind also wiedergewählt. Südamerika hat nunmehr zwei Sitze im Rat, der keine Entente seien, da Jugoslawien nur 15 Stimmen bekam, die notwendige Stimmenzahl aber 23 betrug. Der Völkerbundrat setzt sich nunmehr also aus folgenden Staaten zusammen: England, Frankreich, Italien, Japan, Spanien, Belgien, Brasilien, Kuba und China. Am Nachmittag sollte

die österreichische Frage

erledigt werden. Da jedoch neue Schwierigkeiten aufgetaucht sind, und zwar infolge weitgehender italienischer Kontrollwünsche, so sprach zunächst Lord Balfour über die Arbeiten des Rates in der österreichischen Frage. Nach einem Rückblick auf die früheren Verhandlungen des Völkerbundes zugunsten Österreichs, erklärte Balfour, daß es bei der gegenwärtigen Lage nur eine Lösung gebe, innere Reformen mit Hilfe einer äußeren Kontrolle. Diese Kontrolle sei nur denkbar, wenn die vier Mächte, die gemeinsam mit Österreich im V. Ausbruch saßen, zum größeren Teil die Kontrolle garantieren. Ueber diesen Punkt sei man sich einig geworden. Die vier Mächte hätten die Garantie zu je 20 Prozent übernommen, und die letzten 20 Prozent sollten durch andere Staaten gedeckt werden. Ebenso notwendig sei aber auch bei aller Wahrung der Unabhängigkeit Österreichs die Ansetzung einer Kontrolle. Balfour gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach Abschluß der Versammlung in wenigen Tagen die Frage vollständig erledigt sein werde. In öffentlicher Sitzung würde dann der Völkerbundrat die Ereignisse seiner Arbeit, das Abkommen sowie das gesamte Aktenmaterial belausen. Balfour bezeichnete den Tag, an dem der Völkerbund seinem Mitgliede Österreich die Möglichkeit der Wiederaufrichtung und des nationalen Weiterlebens biete, als einen großen Tag im Leben des Völkerbundes, da die Regelung der ganzen Welt zum Ziele gelangen werde.

Dann sprach für Österreich Herr Wendborff: Die Schwierigkeiten seien noch nicht alle überwunden. Österreich habe gehofft, daß heute das Abkommen unterzeichnet werden könne und damit unter Wahrung der österreichischen Unabhängigkeit von aller Welt bekanntgegeben werde, daß das Werk der finanziellen Hilfe abgeschlossen sei. Leider sei das nicht möglich gewesen. Wendborff schloß mit der Versicherung, daß sowohl das Abkommen abgeschlossen sei, Österreich sich mit voller Kraft seinem Wiederaufbau zuwenden und alle übernommenen Verpflichtungen erfüllen werde. Lord Robert Cecil sprach den

Wunsch aus, daß die Akten auch dann veröffentlicht werden, wenn die Verhandlungen scheitern sollten. Balfour entgegnete, daß im Falle eines Mißerfolges, an den er nicht zu glauben vermöge, selbstverständlich alle Dokumente der Weltmeinung vorgelegt werden würden.

Bourgeois, Frankreich, erklärte, daß er es leidenschaftlich bedauern würde, wenn sich hier eine Diskussion entspinne würde; die Sitzung soll nicht mit einer pessimistischen Note schließen. Man möge Vertrauen in das begonnene Unternehmen und in seinen vollen Erfolg haben, der dank den Grundfragen und Methoden, die der Völkerbund in anderen Fällen aufgestellt habe, sicher sei. Wie müßten, schloß Bourgeois, diese Sitzung mit dem vollen Ausdruck unseres gegenseitigen Vertrauens abschließen.

Mit einer Schlussrede des Präsidenten Edwards wurde die Tagung beendet.

Der Völkerbundrat hat als die acht industriell bedeutendsten Staaten zu Mitgliedern des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes berufen: Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Kanada, Italien, Japan und Indien.

Die deutschen Ansiedler in Polen

Genf, 30. September. Der Völkerbundrat genehmigte heute abend den Bericht des brasilianischen Vertreters Dagama über die Lage der deutschen Kinderarbeiten in Polen und forderte den anwesenden polnischen Vertreter Stenagyn auf, ihn mit möglicher Beschleunigung der polnischen Regierung zur Kenntnis zu bringen. Es handelt sich dabei um die Klagen des Deutschbundes in Bromberg, auf den eine Gegenentscheidung einer juristischen Kommission vorgelegt worden war. Die juristische Kommission, der drei Fragen unterbreitet worden waren, ist der Meinung, daß 1. alle Ansiedler, welche ihre Rentenverträge vor dem 11. November 1918 abgeschlossen hatten, als vollberechtigte Eigentümer auf ihren Ansiedlungen bleiben müßten. 2. Die Umwandlung der Pachtverträge dieser Rentenverträge nach dem 11. November 1918 braucht von Polen nicht anerkannt zu werden, dagegen müßten diese Ansiedler ihren Besitz so lange behalten, bis ihre vor dem November 1918 abgeschlossenen Pachtverträge abgelaufen seien. 3. Die juristische Kommission betrachtet Polen als Rechtsnachfolger Preussens mit allen Rechten und Pflichten, so daß auch das Wiederkaufrecht an Polen übergeht, woraus allerdings keine Waffe gegen die Kinderarbeiten werden darf. Was endlich den Artikel 4 des Kinderarbeitsabkommens über den Entzug der polnischen Staatsangehörigkeit durch Geburt in einem polnischen Gebiete betrifft, entscheidet die Kommission im Sinne des Deutschbundes. Der Bericht Dagamas fordert schleunigste Zustimmung an die polnische Regierung, damit weitere Maßnahmen gegen die deutschen Ansiedler unterbleiben.

Entspannung im Osten

Sowohl aus London wie aus Paris wird eine leichte Entspannung der Lage im Osten gemeldet. Der französische Delegierte Franklin Bouillon hat sich zu Kemal-Pascha begeben und ihm in langen Unterredungen den Standpunkt der Alliierten auseinandergesetzt. Der türkische Diktator hat sich auch bereit erklärt, die Pariser Vorschläge vom 28. September anzunehmen. Die militärische Lage soll in der morgen stattfindenden Konferenz in Mudania geregelt werden. Wichtigster Punkt ist die Räumung Thrakiens. Folgende Bedingungen sind nach Sabas zwischen den beiden Männern vereinbart worden: Thrakien ist sofort durch die Alliierten zu besetzen, die die Verwaltung zu sichern haben. Dann wird Thrakien in einem Monat einer Kommission übergeben werden, die von kemalistischer Gendarmarie unterstützt wird. Diese bleibt im Besitz der Provinz bis nach Abschluß des Friedens.

Damit schwindet für Kemal-Pascha jeder Grund, den Hebergang nach Europa zu erzwingen, um Thrakien noch vor den Friedensverhandlungen in seine Gewalt zu bringen. Daß dazu alles bereit war, beweisen die Truppenansammlungen bei Ismid im Vordfeld von Konstantinopel, das beweist auch folgendes Pariser Telegramm:

Nach einer Meldung des Intransigent aus Konstantinopel sollen 300 kemalistische Kavalleristen den Bosphorus in der Nähe von Seikos überschritten haben. Gleichzeitig heißt es, Kemal Pascha habe das Angebot der Sowjetregierung, seine Truppen auf russischen Schiffen von Asien nach Thrakien überzuführen, angenommen. Die Regierung von Moskau habe Kemal Dampfer zur Verfügung gestellt, die von einem russischen Hafen des Schwarzen Meeres auslaufen und einen Hafen, wahrscheinlich Media, anlaufen sollen. Die Truppen kemal würden bereits an der Mäule des Schwarzen Meeres zusammengezogen. Sie können über das Schwarze Meer nach Europa gelangen, ohne mit den britischen Truppen in der neutralen Zone oder den britischen Schiffen, die die Meerengen bewachen, zusammenzutreffen.

Nun aber ist aus Angora bekannt geworden, daß alle kriegerischen Maßnahmen gegen Konstantinopel und

Thrakien infolge der Vereinbarungen mit Bouillon eingestellt würden. Allerdings verlangt die Türkei, daß die Uebernahme der Verwaltung in Thrakien von dem Alliierten sofort, d. h. innerhalb 48 Stunden erfolgen müsse, denn Thrakien solle das Schicksal Anatoliens erpart bleiben, das ihm drohe, wenn die Griechen es noch länger im Besitz hätten.

Eine friedliche Lösung des Konflikts scheint also möglich — vorausgesetzt, daß Griechenland sich der Entente fügt. Ferner legt eine derartige Lösung voraus, daß beide Parteien, die Ärsen wie die Alliierten, aufrecht die Freiheit der Dardanellen wünschen, wie sie es in temperamentvollen Manifesten versichert haben. Sollte dagegen der Kampf am grünen Tische darum gehen, wer die militärische Vormacht an den Dardanellen behält, dann kann man sich der Mühe einer feierlichen Konferenz enthalten, dann ist es tatsächlich so, daß nur das Recht des Stärkeren gilt, und der Weltkrieg, der im Osten weiter glimmt, wird vielleicht von neuem seine gierigen Zangen nach Europa ausstrecken.

Ein merkwürdiges Landesverratsverfahren

München, 30. September. In dem Landesverratsprozeß gegen Dr. Gargas, Lemble und Fehendach wegen deren Verichte des Internationalen Korrespondenzbüros über politische Vorgänge in Bayern, gegen den letzten außerdem wegen Weitergabe der Erzberger-Verträge ins Ausland, ist wie das O. L. erzählt, für die Verhandlungspunkte Ausschluß der Öffentlichkeit beabsichtigt. Angehört des Charakters des sogenannten Volksgerichts als eines in Deutschland einzig bestehenden Ausnahmegerichts, das dem Angeklagten die Möglichkeit der Berufung, ja sogar einer Wiederaufnahme des Verfahrens nimmt, und angesichts der grundsätzlichen Bedeutung des Prozesses für die gesamte politische Berichterstattung wäre das außerordentlich zu bedauern. Die Verfolgung politisch mißliebiger Korrespondenten in Bayern scheint übrigens mit diesem Prozeß noch nicht abgeschlossen zu sein. Man hört noch, daß der linkssozialistische Redakteur Winter festgenommen ist, und daß die Münchener Polizei auf den Korrespondenten der Neuen Zürcher Zeitung, Hans Guttmann, jahrelang den He schon früher einmal durch einen Prozeß wegen unerlaubter Verbreitung des Dokuments unschädlich zu machen suchte.

Schule und Kirche

Von Staatsminister S. Fleißner

Im alten Staat hatten wir nicht nur eine Staatskirche, sondern auch die Kirchenschule. Das heißt, die Staatskirche besaß einen starken, geschichtlich begründeten Einfluß auf die äußere und innere Gestaltung des Schulwesens. In allen Schulvorständen mußten Geistliche sein, auch Schulaufsicht und Schulaufsicht standen unter kirchlicher Bevormundung. Das hat nach der neuen Reichsverfassung aufgehört! Das gesamte Schulwesen steht nach Artikel 144 unter der Aufsicht des Staates, die Schule entwickelt sich zur Staatschule. Sehr scharf tritt dieser Charakter der Schule auch dadurch in die Erscheinung, daß die Kirche selbst über den Religionsunterricht in der Schule, der geblieben ist, kein Kontrollrecht besitzt. Nach den Bestimmungen der Reichsverfassung ist also die völlige Trennung zwischen Schule und Kirche eine Tatsache. Ob die Trennung schon überall oder vollständig durchgeführt ist, weißt bei der Beurteilung der grundsätzlichen Seite der Angelegenheit keine Rolle. Die einzelnen Länder haben jedenfalls das Recht, die Trennung zwischen Schule und Kirche nach den Bestimmungen der Reichsverfassung durchzuführen. Die jetzige sozialistische Regierung Sachsens steht auf diesem Standpunkt und sucht im Eiltempo zu verschaffen. Hindernisse bestehen freilich noch. Soweit sie bei der Reichsregierung liegen, können sie von den Landesregierungen von sich aus nicht beseitigt werden.

In Sachsen wurde der Antrag zur Staatschule mit dem Uebergangsschulgesetz vom 22. Juni 1919 gemacht. Mit dem neuen Schulbedarfsgesetz ist ein weiterer wichtiger Schritt auf diesem Wege getan. Das Gesetz über die Trennung der Kirche von der Schulaufsicht befreit die gleiche Richtung. Eine große Anzahl von Verordnungen diente im inneren Schulbetrieb deutschen Zwecken. Alle diese Gesetze und Verordnungen sind in kirchlich-katholischen Kreisen auf heftigen Widerstand gestoßen. So geht es auch den beiden neuesten Verordnungen (Nr. 156 und 157) des Kultusministeriums. Die Protest- und Resolutionsaktionen werden offenbar von den der Kirche nahestehenden Zentralstellen aus gemacht. Das heißt, die angeblich große Erregung weiser Kreise ist, mehr oder weniger, vorgezeichnet. Der Pressedruck soll den Eindruck künstlicher Erregung sein. Die Entschleunigungen sind vielfach nach einem Schema gearbeitet. Und wenn man noch hinzunimmt die Hinweise auf die bevorstehende Landtagswahl, dann weiß man genau. Richtig, daß man es hier mit einem Mittel zu einem reaktionären Zweck zu tun hat! Es handelt sich um den offensichtlichsten Versuch, kirchliche Argumente auf das Gefühl gewisser Volksschichten loszulassen, um auf diese Weise politischen Interzessen bei der Wahl Vorkurs zu leisten. Dabei operiert man in der strahlendsten Weise mit etwa einem halben Dutzend Artikeln der Reichsverfassung in der Annahme, daß die meisten der Leser, auf die das berechnet ist, diese Bestimmungen nicht kennen. Und auch im übrigen über den Sachverhalt nicht orientiert sind. Dazu kommt, daß die gegenwärtigen Neuerungen von der bürgerlichen Presse nicht eher zur Kenntnis mitgeteilt werden. Es findet also eine ganz einseitige Information der Leser der fraglichen Zeitungen statt. Das muß hervorzuheben werden!

Die eine der Verordnungen verleiht grundsätzlich das Fernbleiben vom Unterricht an nichtstaatlichen Feiertagen. Ueber ihre Notwendigkeit sei folgendes gesagt: Als der Frühjahrsbudget in Sachsen durch Gesetz aufgehoben war, wurde durch Verordnung vom 8. Februar 1922 bestimmt, daß nunmehr auch an diesem Tage Unterricht in allen Schulen wie gewöhnlich stattfinden soll. Diese Verordnung wurde jedoch von kirchlichen Kreisen abgelehnt. Die Superintendentur in Glanitz ließ öffentlich erklären, daß den Schülern die Teilnahme am Sonntagsgottesdienste (des aufgehobenen Gottesdienstes) unverwehrt sei. Bedenkliches ereignete sich in Dresden und einigen anderen Orten. Dabei bezog man sich auf eine Verordnung vom 27. Juni 1922, die jedoch gar nicht einschlägig ist. Sie bezieht sich auf höhere Schulen mit Internaten und befragt, daß die Schule keinen Anstoß wegen Teilnahme an Gottesdiensten auslösen darf. Diese Verordnung hat ungefährl. die entgegengesetzte Tendenz als die, die man ihr unterstellte — Infolge dieses Verhaltens kirchlicher und kirchlich-freundlicher Kreise waren viele Kinder in ungeschicklicher Weise an einem nichtstaatlichen Feiertag an der Schule zurückgehalten worden. Der Presse knüpfte sich daran eine teilweise reaktive Debatte. Am Landtag wurde eine Anfrage eingebracht und begründet, die von der Regierung verlangt, daß dem schulfremden Vorgehen bestimmter entgegengesetzter werden sollte. Auch aus den Kreisen der Beherrschung und ihrer Presse kamen solche Wünsche. Der Bezirkskultur in Glanitz wanderte sich mit Recht öffentlich gegen das Verhalten der dortigen Superintendentur, die darauf erwiderte, in Glanitz drohte man dem Bezirkskultur mit einer Strafanklage, weil er „den Gottesdienst gestört“ habe, indem er, ganz im Sinne des Gesetzes und pflichtgemäß, einem Lehrer seinen Urlaub zum Kirchendienst erteilt hatte. (!) (Daß man angesichts solcher Taten in einem Artikel im Dresdner Tagespost noch behauptet, die Verordnung sei „ohne ersichtliche Ursache“ erlassen, ist erstaunliche Kritik von Nichtswissern.)

Daß diese Zustände unhaltbar waren, bei Kirche nichts nützen, der Schule aber sehr schaden mußten, lag auf der Hand. Bis dahin waren keinen Streifen, z. B. den Protesten, gewisse Ausnahmen gestattet worden. Das hat sich auf, weil man, wenn Kinder in Frage kamen, nun

gellisch-lutherische, und verlangen das Beste. Das bedeutet in den Konzeptionen eigentlich eine unerträgliche Störung des Schulbetriebes! Dem mußte vorgebeugt werden. So gab es deshalb im Landtag, in meiner Antwort auf die Anfrage, die Erklärung ab, daß künftig an nichtstaatlichen Anstalten die Erklärungen grundsätzlich Ur- und Ur- (samt Fernbleiben von der Schule) nicht mehr erteilt werden. Ich stelle eine neue Verordnung in Aussicht, die „manne klare Verhältnisse“ schaffen werde, und führte weiter aus, daß nach den finanziellen Vorarbeiten überhaupt keiner Religionsgesellschaft mehr ein solches Recht zugestanden werden konnte. Das entsprach auch der Mehrheit des Landtags!

Diese Verordnung ist also bereits im April d. J. be- stimmt und eindeutig angeordnet worden! Sie hängt sich auf den Willen des Reichstages und auf meine Kreise, die es wohl mit der 2. Stufe meinen. Der Landtag kommt von Parteien und Gruppen her, die sich für die Interessen über die der Schule stellen, die sich in die neuen, veränderten Verhältnisse nicht hineinfinden wollen.

Die Verordnung soll in ihrem Widerspruch zu Artikel 136 der Reichsverfassung liegen, wie in einer Anfrage an den nun angeordneten Landtag und auch sonst noch behauptet wird. Nur behauptet! Für eine Begründung dieser Ansicht ist bisher nicht einmal der Versuch gemacht worden! Der Artikel 136 lautet:

„Alle Bewohner des Reiches genießen volle Glaubens- und Gewissensfreiheit. Die ungetauften Religionsübungen sind durch die Verfassung gewährleistet und steht unter staatlicher Aufsicht. Die allgemeinen Staats- gesetze bleiben hiervon unberührt.“

Nach der Verordnung wird dieser Artikel überhaupt nicht berührt! Es wird weder Glaubens- und Gewissensfreiheit noch ungetauften Religionsübungen, oder, aber allem stehen jedoch die allgemeinen Staatsgesetze, und firdliche Anstalten, die nicht zugleich staatliche sind, haben kein Recht, staatliche Einrichtungen zu beeinträchtigen! Das für Zahlen in Betracht kommende Staatsgesetz ist das Hebergengesetz. Dem Artikel 174 der R.-V. bestimmt, daß es bis zum Erlaß eines Reichsgesetzes „bei der bestehenden Rechtslage bleibt“. Das heißt, Hebergengesetz besteht, bis auf die Bestimmungen über den Fortfall des Religionsunterrichts, noch zu Recht, ein Reichsgesetz existiert noch nicht!

Nach § 4 dieses Gesetzes sind in Schulen die Volksschulen „allgemeine Volksschulen für alle Kinder des Schul- bezirks ohne Unterschied des Vermögens und der Religion“. Es ist also unklar und irreführend, wenn behauptet wird, die Schulen in Schulen müßten konfessionellen und „christlichen“ Charakter haben. Auf dieser dummen unabweisbaren Behauptung beruht die ganze Prozedur. — Nach dem Artikel 136 der R.-V. von Verfassung aus. Er lautet:

„Die bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten werden durch die Ausübung der Reli- gionsfreiheit weder bedingt noch be- schränkt.“

Eine der wichtigsten staatsbürgerlichen Pflichten ist der Schulbesuch. Er darf, nach Artikel 136, durch Reli- gionsübungen in keiner Weise „beschränkt“ werden! Nicht mehr und nicht weniger sagt die fragliche Verordnung! Sie ist geradezu bestimmt und geeignet, die Weisheitslehre zu beseitigen und durchzuführen, die von firdlichen Kreisen ver- leidet worden ist und noch weiter verleidet werden soll. So leben die Tölpel!

Zum Ueberflus, sei auf den Kommentar des bekannten Rechtslehrers Anshaus — einer Autorität! — hin- gewiesen. Er sagt zu den Artikeln 136 und 137 der Reichs- verfassung:

„Was die Staatsgesetzgebung aus irgendeinem Grunde verbieten, wird nicht dadurch erlaubt, daß es in Ausübung einer religiösen Heber- zung geschieht.“

„Die Religionsfreiheit ist durch das Staatsgesetz und die auf dem bestehenden Pflichten beschränkt, nicht unbeschränkt.“

„Der bürgerlichen und staatsbürger- lichen Pflichten darf durch die Ausübung der Religionsfreiheit kein Abbruch geschehen.“

Nach alledem kann nur Unwissenheit (oder noch schlim- meres) von einer Verfassungswidrigkeit der Verordnung irreden. Es umt im Sinne der Verfassung und der Staats-

gesetz dabei bleiben: die Kirche hat sich nach der Schule zu richten, nicht umgekehrt!

Nach einer Verletzung des Artikels 139, wie behauptet wird, liegt nicht vor. Er lautet, „der Sonntag und die staat- lich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erholung geschützt“. Das geschieht natürlich auch in Schulen! Die staatlich gestimmten Protokolle verlangen aber, daß auch nichtstaatliche Feiertage diesen Schutz genießen. Das muß abgelehnt werden.

Was so liegt es auch mit der andern Verord- nung, die das Verbot firdlicher Andachten, Gebete usw. in der Schule und bei schulfischen Veranstaltungen ausspricht. In Lehrerkreisen ist sie „begeistert“ worden. „Endlich“ seien die zwei Verordnungen gekommen, wird gefeiert. Sie hätten schon vor drei Jahren erlassen werden müssen — so hieß es weiter. Das sagen die Pädagogen, das heißt die Leute, die doch logischer auch etwas von der Sache verstehen. Die ange- legte Nationalitätsfrage ist eben nur eine der Begründung entbehrende Behauptung. Und von Verletzung der Ver- fassung kann erst recht keine Rede sein. Der Religions- unterricht wird in Schulen vorwärts- geschritten. Niemandes aber sind außerdem firdliche Gebrauche und Lehungen in der Schule vorgekrieben. Und daß dadurch, daß der Schulunterricht nicht mehr mit — meist unklarlich heruntergeleiterten — Gebeten begonnen und beendet wird, irgendwelche religiöse Gefühle verletzt werden, können nur Fanatiker oder Demagoguen behaupten. Dadurch aber, daß jene Kreise die christliche Kirche und die Reli- gion vor den Wagen reaktionärer Wahl- agitation spannen, verletzen sie wirklich religiöse Gefühle und Empfindungen in unabweisbarster Weise. — Wenn Geistes-Änder, wenigstens zum Teil, die Verleeder und geht aus vielen mir persönlich übermittelten Briefen hervor. So heißt es in einem dieser Schreiben: „Ja, man will in uns eine gottlose, d. h. republik- liche Jugend erziehen, die ohne Gott ins Verderben rennt.“

Die Republik ist also „gottlos“! Schöndst! — Man nennt die Verordnungen und meint die Republik! — Das sind die Früchte einer Erziehung, wie sie jene Kreise in der Schule weiterzuführen möchten.

Von den lächerlichen, unsinnigen Uebertreibungen und Unterstellungen, mit denen die Verord-

nungen bekämpft werden, soll hier nicht weiter die Rede sein. Nur die wenigstens schändlich firdlichen Behauptungen sollen zurückgewiesen werden. Und wenn der Evangelische Bund e tutti quanti ganz unbedeutend Protest-Wahnsinn macht, so ist zu hoffen, daß dieses Vorgehen das gerade e- ngegengekehrte Wahlresultat von dem zeitigen wird, was diese Kreise erhoffen.

Bodenreformtagung

Am 27. September wurde in Karlsruhe der erste Sachliche Zentraltag eröffnet. Dr. Dammann, der Vorsitzende des Bundes der deutschen Bodenreformer, schilderte die geschichtliche Entstehung des Heimstättenbewegens. Im Jahre 1916, während der Reichstag, Kriegereinstellungen zu erwidern. Dieser Versuch wurde aber nicht durchgeführt. Erst die deutsche Nationalversammlung schaffte in der Verfassung die Bestimmungen, denen das Reichs- heimstättengesetz und das Reichsheimstättenrecht ihre Entstehung zu verdanken haben. Seit heute es, die Reichsheimstätten praktisch durchzuführen und unweit Halle eine gesunde Wohnung zu schaffen. — Geheimrat Dr. Ermann, Minister, sprach über die Rechts- frage der Heimstätten. Der Begriff der Reichsheimstätten darf nur für Grundstücke gebraucht werden, bei denen der Name „Reichs- heimstätte“ im Grundbuch eingetragen ist. Eine Reichsheimstätte ist nicht zu Spekulationszwecken erworben, sie geht an den Ver- käufer (Staat oder Gemeinde) zurück und hat den Zweck, dem Käufer eine dauernde Wohnung zu sichern.

Am zweiten Tage sprach Geheimrat Hallenberg über Gewerkschaft und Heimstätten und forderte die einseitige Trennung der Arbeiter und Beamten auf diesem neutralen Boden. Er hob die soziale Bedeutung der Baustätten und der sozialen Baubetriebe hervor, die präzisierend wirkten. — Bürgermeister Schneider, Karlsruhe, sprach über die Bedeutung der Heimstättenbewegung für die Gemeinden. Die Heimstätten praktisch zu verwirklichen, gebe es drei Möglichkeiten; entweder nimmt die Gemeinde es selbst in die Hand, oder Treuhänder werden damit beauftragt, oder man bildet Heimstätten-Gesellschaften. — Im Nachmittags sprach als erster Landespräsident Genosse Reus und führte aus, daß dem Grund- besitz seit 1900 20 000 Morgen Land genommen wurden, um Heim- stätten und Siedlungen darauf zu gründen. Er beklagte, daß die Heimstättenland in Geld zu geben, und zwar in Form von Natural- pacht, damit die Geldbesitzer unbedenklich bleiben können. — Regierungsrat Dr. Kuhl, Dresden, teilte mit, daß in Sachsen von 14 000 Wohnungen 3000 als Siedlung durchgeführt seien und daß 500 Heimstätten beständen. — Nach kurzer Aussprache wurde die Tagung geschlossen.

Weltkapital und Weltproletariat

Genosse Wilhelm Dittmann, der bisherige Chefredakteur der Freiheit, veröffentlicht im Vorwort eines Artikels, dem wir folgendes entnehmen:

„Während unsre nationalstaatlichen Paß- und Pöppelkollis la Welt, wie wir immer wieder eine Resonanzstimmung gegen die Ein- träge, besonders gegen Frankreich, zu erzeugen suchen, knüpfen die internationalen Scherereien des deutschen Wirtschaftsebens, die Sünden und Genossen, im stillen die englischen Beziehungen zu den Kapitalgegrößen des verfallenen „Reichsbundes“ an.“

Zugleich sind wir in eine Periode der Engherzung ge- wichen. Die Siegerstaaten und den Staaten der Besiegten des Weltkrieges eintritt. Die Periode der militärischen Gewalt- anwendung zur Durchsetzung der Friedensverträge wird abgelöst von einer Periode der internationalen kapitalistischen Verständigung und der „friedlichen“ Verschmelzung der nationalen Kapitalismen zu einem einheitlichen internationalen Weltkapitalismus.

Der Prozeß der wirtschaftlichen Verflechtung wird Verflechtung zwischen dem Entente-Kapital und dem deutschen Kapital ist schon sehr weit vorgeschritten.

Der Kapitalismus der Siegerländer nützt sich immer mehr in das deutsche Wirtschaftseben ein, überwindet in steigendem Maße die nationalen Grenzen und Schranken der besiegten Länder und ajmiiert sich seine Konkurrenten, die er im Weltkrieg entmacht hat. Auf weltwirtschaftlicher Stufenleiter wieder- stellt sich jetzt derselbe Vorgang, der sich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts im kleineren Rahmen des Deutschen Reiches ab- spielte hat. Dem aufstrebenden Kapitalismus war das Gebiet der gegeneinander abgescherrten deutschen Einzelstaaten ein Hindernis, das er durch Verdrängung, teils durch Gewalt beseitigte. Jetzt hat der Weltkrieg die Entmischung zum Weltkapitalismus voll- gebracht, dessen Kern der angelsächsische Kapitalismus ist.

Diese Entmischung zum internationalen Weltkapitalismus führt eine totale Veränderung der wirtschaftlichen und politischen Zustände herbei. Innerpolitisch knüpfen sich in Deutschland der internationalen Kapitalismus auf einer Verdrängung der kleinen und mittleren Unternehmungen und damit einer rapiden

Auswahlung des Mittelstandes aus dem Produktionsprozeß, auf Konopol- und Fantasiapreisen und einer unethischen Ausbeutung der gesamten weltwirtschaftlichen Bevölkerung auf. Immer ökonomischer wird diesem übermächtigen Kapitalismus gegenüber die Staatsgewalt; alle ihre Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung werden von den Großkapitalisten und ihren Helfers- helfern sabotiert und durchkreuzt. Dabei ist aus der Zeit des Obrig- keitsstaates her die Volkspolizei in Deutschland noch völlig eingestuft auf die Hilfe durch den Staat und seine Verwaltungen, die Regierung. Sie wird deshalb vollkommen gemacht für all die Not und die Ausbeutung, die der internationale Weltkapitalismus über die letzten Massen heraufbeschwört.

Es ist hohe Zeit, den besitzenden Mittelständen und den proletarischen Massen viel eindringlicher, als es bis- her geschah, vor Augen zu führen, daß die ganze Welt unter der Hand der Folge des kapitalistischen Weltbe- wältigungssystems ist und alle Hilfsmittel der heutigen Staatsgewalt nur Weltkapitalmittel sein können, daß einzig und allein der von der gewaltigen Weltmacht gewollte und plan- mäßig geführte Uebergang zur sozialistischen Wirtschaftsweise endlich Rettung und Erlösung bringen kann. Diese Erkenntnis allen unter den gegenwärtigen Zuständen Leiden- den zum Bewußtsein zu bringen und sie einzustellen in das Ge- der Kämpfer für den Sozialismus, das muß die Hauptaufgabe der neuerstandenen Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sein.

Wie der Kapitalismus immer mehr zu einem einheitlichen Weltwirtschaftsblock zusammenwächst und das ganze Wirtschafts- leben der Völker bestimmt, so muß auch das Proletariat sich zur internationalen Einheit und schließlichen Ueber- windung des Kapitalismus zusammenschließen. Daher liegt es im ureigenen Interesse der Proletarier aller Länder, schlüssig das Beispiel der deutschen sozialistischen Proletarier auf die Internationale zu übertragen und zu schaffen die soziali- stische Internationale der Proletarier zur Ueberwindung des Weltkapitalismus.

in das er wegen seiner Weigerung, die Weise zu schreiben, ge- wendet worden war, heimgekehrt. Einige Kapelljäger erwarteten mit ihm die Rückkehr der andern Sänger, die jedoch die neue Weise im Dom von St. Peter gesungen haben. Da er ihnen von draußen laute Rufe: „Gloria Palestrina, der Meister der Kunst.“ Die Sänger hürten herein, ganz bezaubert von dem eben erlittenen ge- mahligen Eindruck, den sie mit der Weise hervorgebracht haben, um den Meister zu suchen. Da kommt der Papst selbst. Er ist über- wältigt von der Schönheit des großen Werkes und ermett Pale- strina wieder zum Leiter der Stinischen Kapelle. Nach einer Eignung zwischen dem Kardinal Borromeo und Palestrina, die die Vernehmung der beiden Männer bringt, bleibt Palestrina allein im Zimmer zurück. Eine Weile, fast heiliger Resignation, zu der sich der Meister nun durchgerungen hat, erklärt den Schluß des Werkes.

Theater

Hans von Quittens Waise. Uraufführung im Schau- spielhaus. Der Verfasser heißt Schödlert und hat zwölf Bühnenstücke geschrieben, zwölf Schmelz- und überaus viel Literatur. Vielleicht aber ist es auch nur angeborene Mädelverwahr- lung. Jedenfalls, das Stück heißt Hans von Quittens Waise und ist ein selbsterlebtes Kind. Ich verzichte darauf, das Schmelz- mauer zu züden, das man als getragenes Handlungsbild dem Kritikerberuf anblüht. Unter denen, die ein Urteil abgeben dürfen, wird gewiß nach dieser Aufführung kein Streit mehr darüber sein, daß sie besser unterblieben wäre und möglichst selten wiederholt werden darf. Die Aufführung! Während das Stück mich durch unwillkürliche Komik nicht selten fesselt, hat mich die Aufführung durch ihre unwillkürliche Tragik schmerzhaft verletzt. Welch ein ungewohnter Aufwand erlicher darstellerischer Mühe vor allem von Bruno Jig, von Ernst Mattens, von Antonia Dietrich. Welch eine ständige Infamierung (Wick), aufmerksamer, nanciert, ja verinnerlicht. Und alles vergebens! Begleitendes vom Schaben der Darsteller. Wohl gibt es schlechte Stücke, in die der Schauspieler alles hineinlegen kann, was ihm eckt und wertvoll ist. Aber zu dieser Art gehört Quittens Waise nicht. Diese Grimassenarbeiten ängern förmlich zu Unmut und Waise, und ich bewundere die Aufführung am meisten deswegen, weil sie das Unmöglichkeit beinahe möglich machte: ein in Eigenfärbung, Psychologie, Gedankengang und Sittlichem gleich anhängiges, trautes und unmaßliches Stück als möglich und menschlich erscheinen zu lassen. Weisheit nur! Die Klappen der Langeweile, der objektiven Dürftigkeit, der Weisheit- lichkeit und Unreife vollkommen verschwinden zu machen, dazu konnte auch die zeitige Platz künstlerischer Mittel nicht ausreichen, die am Commendeb-ausgerüstet wurde.

Leben • Wissen • Kunst

Vigners Palestrina

„Anlaß der Dresdner Eröffnungsführung von Vigners Pale- strina in der Oper am Dienstag (1) dürfte ein kurzer Hinweis auf den Inhalt des Werkes und zugleich eine Erinnerung an die historischen Umstände, die diesem zugrunde liegen, nicht unange- messen sein. Der Titelpunkt der Handlung bildet die Komposi- tion der berühmten Misa Papae Marcelli (die übrigens an den beiden ersten Sonntagen im Oktober in der katholischen Kirche ge- sungen werden soll). Palestrina schrieb diese Messe im Auftrag des Papstes Paul IV. für das Tridentiner Konzil, das über das Schicksal der Sigismondus beim katholischen Gottesdienst entscheiden sollte. Eine harte Partei innerhalb der Geistlichkeit verlangte Ver- sorgung der polnischen Rüst aus der Kirche und Rückkehr zum Gregorianischen Choral. Es hatte sich im Laufe der Einbringung der Thema herausgestellt, für die führende Melodie in dem kontra- punktischen Zusammengesetzten irgendeine volkstümliche Weise zu benutzen, deren Text gelegentlich auch sehr freivol sein konnte. Man nannte sogar die Weisen selbst nach diesen Melodien, z. B. Weise von den roten Nasen oder die Weise Auz; und manche Sänger moht mit dem liturgischen Textes auch einmal den un- verständlichen gesungen haben. Die Worte waren ja ohnehin kaum zu verstehen. Die Hauptforderungen waren daher auf literarische Verständlichkeit des liturgischen Textes gerichtet. Der Palestrinist, der in der genannten Weise vollendet in die Erscheinung tritt, be- steht aus kunstvoller Komposition mit größtmöglicher Textlichkeit der Deklamation. Die Weise fand begeisterten Beifall und Palestrina wurde als der Meister der Kunst gefeiert. — Kurze Zeit darauf, noch am Ende des 16. Jahrhunderts, begann freilich eine ganz andere Richtung sich durchzusetzen, die der bis dahin alleinherrschenden liturgischen Kunst eine weltliche Kunst gegenüberstellte, sehr bald zur Erfindung der Oper führte und gleichzeitig alle Erzeugnisse der Polyphonie preisgab, um den neuen homophonen Stil auszu- bilden, der schließlich in unserer klassischen Periode seinen Höhepunkt erreichte. Das Ende des Mittelalters war auch für die Kunst ge- kommen und die Renaissance hielt ihren Einzug. In Vigners Palestrina ist die lebendige Welt der Renaissance verkörpert in dem jungen Gail, einem Schüler Palestrinas. Er beginnt den ersten Akt mit einem Liedchen eigener Komposition, dessen Vortrag er unterbrocht durch begeisterte Schwärmerien für die neue Zeit. Aus dem „alten Welt“, schaut er sich fort nach dem herrlichen Florenz, wo eine neue Kunst dem neuen Empfinden Ausdruck gibt. Gailno dagegen, der Sohn Palestrinas, ist, ganz des Vaters und

Erziehung für den Vater. Er spricht von ihm, von seinem einsamen, zurückgezogenen Leben, seinem tiefen Verständnis, der ihn seit dem Tode der treuen Gailin Lucretia (die nach aus dem Vater über, daß Palestrina ihr Leben, d. h. weil er verheiratet war, aus seinem Amt an der Stinischen Kapelle ausgeschieden wurde) be- halten hat und der doch ebenfalls seine Wurzel findet in un- ergründlichem Weltwissen. Silla will sich und Gailino durch sein heiteres Leben und der trüben Stimmung befreien, da tritt Pale- strina mit dem Kardinal Borromeo ins Zimmer. Letzterer ist höchst erregt, im Laufe des frommen Weisers solche Weisen zu hören. Sein Entzücken wachst, als er hören muß, daß Palestrina selbst nicht den Mut hat, dem neuen Wesen zu wehren, das er sogar Verständnis für die neue Zeit zu haben scheint. Borromeo über- blickt Palestrina den Auftrag zur Komposition der Messe, aber Palestrina lehnt ab. Er ist zu geblieben, will nicht mehr schaffen. Alle Vorstellungen des Kardinals sind umsonst. Schließlich ist seine Gebuld erschöpft, er droht: „und wenn der Papst be- steht!“ Da bricht in Palestrina das Selbstbewußtsein des Künstlers durch: „er kann bestehen, das niemals meinem Genius, nur mir!“ Begeistert und entzückt über den feberischen Geist, den er aus solchen Worten spricht, wachst, verläßt Borromeo den Meister in höchstem Joren. Während des nun folgenden Monologes wird das Zimmer langsam dunkler. Aus dem geheimnisvollen Dämmerlichte lauschen Gestalten auf die Erscheinungen der hohen Meister. Sie mahnen Palestrina, sein Können sei noch nicht getan. Die Weise soll er schreiben. Als sie verschwinden sind, erscheinen Enael, erst drei, dann immer mehr, schließlich den ganzen Raum erfüllend. Von ihnen gesungen erklingt die Messe, und Palestrina schreibt, ein Blatt nach dem andern sinkt vom Tisch herab, bis das ganze Werk in einer Nacht vollendet ist. Der Morgen dämmert, die Engel sind beschwunden. Palestrina ist eingeschlimmert in seiner hohen Verdunst, als Gailino und Silla hereinkommen und freudig über- rascht die Notenblätter aufschlagen.

Der zweite Akt bringt in starkem Gegensatz zu der Inner- lichkeit des ersten das laute Treiben der Welt: das Tridentiner Konzil, Kardinals aus aller Herren Länder sind versammelt, um unter anderem auch über das Schicksal der Kunst zu verhandeln. In starken demotischen Argumenten stellen die Meinungen aufeinander. Die Gegenkräfte werden immer schwächer, die Stimmung immer ge- reizter. Die Erregung der Leidenschaften erreicht ihren Höhe- punkt, da ertönen die Willkürklagen, die Sitzung wird abgebrochen. Nun setzen Diener den Streit ihrer geistlichen Herren fort und es entzündet eine blühige Schlägerei, die erst durch das Eingreifen zün- gelnder Soldaten gewaltsam beendet wird.

Im dritten Akt tritt Palestrina wieder aus dem Gefängnis, in das er wegen seiner Weigerung, die Weise zu schreiben, ge- wendet worden war, heimgekehrt. Einige Kapelljäger erwarteten mit ihm die Rückkehr der andern Sänger, die jedoch die neue Weise im Dom von St. Peter gesungen haben. Da er ihnen von draußen laute Rufe: „Gloria Palestrina, der Meister der Kunst.“ Die Sänger hürten herein, ganz bezaubert von dem eben erlittenen ge- mahligen Eindruck, den sie mit der Weise hervorgebracht haben, um den Meister zu suchen. Da kommt der Papst selbst. Er ist über- wältigt von der Schönheit des großen Werkes und ermett Pale- strina wieder zum Leiter der Stinischen Kapelle. Nach einer Eignung zwischen dem Kardinal Borromeo und Palestrina, die die Vernehmung der beiden Männer bringt, bleibt Palestrina allein im Zimmer zurück. Eine Weile, fast heiliger Resignation, zu der sich der Meister nun durchgerungen hat, erklärt den Schluß des Werkes.

Der unschuldige Poincaré

Der ehemalige deutsche Gesandte in Bern, Freiherr von Romberg, hat soeben eine Broschüre unter dem Titel „Die Forderungen des russischen Orangebuchs“ herausgegeben, das auch der Reichskanzler bei seinen Ausführungen über die Schuldfrage zitierte. Durch die Einfügung der in bestimmter Absicht aus dem Orangebuch herausgelassenen Stellen in einzelnen Details und die Einschränkung der unterdrückten Details geht klar hervor, daß — was die ganze Welt weiß — Deutschland zumindest nicht der Allein-Schuldige am Kriege ist. Die Veröffentlichungen beweisen zwar nicht Deutschlands Unschuld, aber sie zeigen an Hand von Aussprüchen anderer Diplomaten, daß Deutschland ebenfalls beunruhigt war, den Österreichisch-Ungarischen Konflikt zu eskalieren, daß von seitens Frankreichs jeder mögliche Einfluß auf Petersburg ausübend, daß sich Petersburg diesen selbst verbat, daß Frankreich zum Kriege entschlossen war, ehe Deutschland Schritte dazu unternommen hatte, und daß endlich Frankreich alles tat, um Deutschland als den Angreifer hinstellen, damit es sich der Unterwerfung Englands weidete.

Besonders belastend für Frankreich ist folgendes im russischen Orangebuch unterdrückte Telegramm Tschomys an Schomov:

Der Postkoffer in Frankreich an den Minister des Auswärtigen, Telegramm Nr. 216. Paris, den 18./31. Juli 1914. Dem Militärattaché an den Kriegsminister. 1 Uhr nachts. Der französische Kriegsminister eröffnete mir in höchstem herzlichen Tone, daß die Regierung zum Kriege fest entschlossen sei, und hat mich, die Hoffnung des französischen Generalkommandos zu betonen, daß alle unsere Anstrengungen gegen Deutschland gerichtet sein werden und Österreich als eine quantität negligible (Nebenache) behandelt werden wird. J. Wolfst.

Diese „steife Entschlossenheit“ der französischen Regierung zum Kriege zu einem Zeitpunkt, als weder eine deutsche Kriegserklärung noch ein deutscher Mobilisierungsbefehl erlassen worden waren, schließt allen Behauptungen des „friedliebenden, überflüssigen Frankreichs“ ins Gesicht, mit denen Poincaré heute noch kauderwatschen. Denn die wiederholten Versicherungen Poincarés, daß er zwar jedenfalls mitmachen, jedoch wegen der englischen, italienischen und — französischen öffentlichen Meinung die Verantwortung für die Kriegserklärung wenn irgend möglich Deutschland überlassen wolle, beweisen, daß die französische Regierung zwar geschickter und schlauer, aber kaum friedliebender war als die deutsche.

Weitere Beschlüsse des A. D. G. B. Uebersichten im Bergbau

Der Bundesauschuss stimmt dem Uebersichtenabkommen im Kohlenbergbau zu und ernennt den Bergbauinspektor Auermann und Zank aus für das Gebiet, das sie mit ihrer Vertretung der deutschen Volks- und damit auch der gesamten Arbeiterklasse darbringen.

Der Bundesauschuss erklärt, daß durch die Uebersichten der gesetzlichen Sechsenfundament im Bergbau keinesfalls in Gefahr gebracht werden darf. Die Uebersicht darf nur solange in Kraft bleiben, als die allgemeine volkswirtschaftliche Notwendigkeit es erfordert. Jeder einzelne Versuch, den Arbeitslohn dauernd zu vermindern, müßte mit der ganzen Macht der Gewerkschaften angefaßt werden.

Der Bundesauschuss hätte gewünscht, daß das Uebersichtenabkommen demnächst würde zu einer Änderung der seitlichen Art der Kohlenverteilung. Mit der Verfügung über die Kohle können in erheblichem Maße weitere Verteilungen verhindert und Preissteigerungen herbeigeführt werden. Es wäre Aufgabe der Regierung gewesen, mindestens die Uebersichten-Kohle diesem Zwecke zuzuführen.

Der Bundesauschuss beschließt, diese Forderung noch jetzt zu erheben und demnächst insbesondere auf die Möglichkeit, eine starke Verbilligung des Wohnungsbauens und damit zugleich die dringende Forderung der Wohnungsbau durch entsprechende Verwendung der Uebersichtenkohle herbeizuführen.

Die jetzigen Monopole der Bauhelferzeuger müssen durchbrochen werden. Es ist ein unerträgliches Zustand, daß den Bundesleuten in der Zement-, Kalk- und Ziegelinindustrie die Kohlenverteilung für ihre Produktion noch immer selbst in die Hand gegeben ist. Die Folgen sind die unerschöpflichen Schandpreise aller Baustoffe. Es würde noch untröstlicher sein, wenn aus den jetzigen Uebersichten der Bergarbeiter nur die Schandpreise der Unternehmer wieder den Rücken zögen.

Der Bundesvorstand wird beauftragt, in Gemein-

Dresdner Kalender

Theater am 3. Oktober. Opernhaus: Valeriana (8). — Schauspielhaus: Hans von Guttenberg (7 1/2). Volkstheater: Nr. 17988 bis 18022. — Kaufhäuser Schauspielhaus: Kameraden (7 1/2). — Kaufhäuser, Theater: Der Jagumberbaron (7 1/2).

Opernhaus. Die Ausgabe der Konzertsachen für die Sinfonie-Kongresse 1922/23 an die bisherigen Platzinhaber beginnt am 2. Oktober, demnächst 10 Uhr, an der Konzertsache des Opernhauses, Eingang Unterstadt (Zwingerseite). Die Preise betragen (einschließlich Postgebühren): für Sinfonie-Kongresse: Barfett, 1. und 2. Rang: 800 M., 3. Rang: 750 M., 4. Rang: 600 M., Mittelgalerie und Logen: 500 M., 5. Rang: 400 M., 6. Rang: 300 M., 7. Rang: 200 M., 8. Rang: 100 M., 9. Rang: 50 M., 10. Rang: 25 M., 11. Rang: 10 M., 12. Rang: 5 M., 13. Rang: 2 M., 14. Rang: 1 M., 15. Rang: 50 Pf., 16. Rang: 25 Pf., 17. Rang: 10 Pf., 18. Rang: 5 Pf., 19. Rang: 2 Pf., 20. Rang: 1 Pf., 21. Rang: 50 Pf., 22. Rang: 25 Pf., 23. Rang: 10 Pf., 24. Rang: 5 Pf., 25. Rang: 2 Pf., 26. Rang: 1 Pf., 27. Rang: 50 Pf., 28. Rang: 25 Pf., 29. Rang: 10 Pf., 30. Rang: 5 Pf., 31. Rang: 2 Pf., 32. Rang: 1 Pf., 33. Rang: 50 Pf., 34. Rang: 25 Pf., 35. Rang: 10 Pf., 36. Rang: 5 Pf., 37. Rang: 2 Pf., 38. Rang: 1 Pf., 39. Rang: 50 Pf., 40. Rang: 25 Pf., 41. Rang: 10 Pf., 42. Rang: 5 Pf., 43. Rang: 2 Pf., 44. Rang: 1 Pf., 45. Rang: 50 Pf., 46. Rang: 25 Pf., 47. Rang: 10 Pf., 48. Rang: 5 Pf., 49. Rang: 2 Pf., 50. Rang: 1 Pf., 51. Rang: 50 Pf., 52. Rang: 25 Pf., 53. Rang: 10 Pf., 54. Rang: 5 Pf., 55. Rang: 2 Pf., 56. Rang: 1 Pf., 57. Rang: 50 Pf., 58. Rang: 25 Pf., 59. Rang: 10 Pf., 60. Rang: 5 Pf., 61. Rang: 2 Pf., 62. Rang: 1 Pf., 63. Rang: 50 Pf., 64. Rang: 25 Pf., 65. Rang: 10 Pf., 66. Rang: 5 Pf., 67. Rang: 2 Pf., 68. Rang: 1 Pf., 69. Rang: 50 Pf., 70. Rang: 25 Pf., 71. Rang: 10 Pf., 72. Rang: 5 Pf., 73. Rang: 2 Pf., 74. Rang: 1 Pf., 75. Rang: 50 Pf., 76. Rang: 25 Pf., 77. Rang: 10 Pf., 78. Rang: 5 Pf., 79. Rang: 2 Pf., 80. Rang: 1 Pf., 81. Rang: 50 Pf., 82. Rang: 25 Pf., 83. Rang: 10 Pf., 84. Rang: 5 Pf., 85. Rang: 2 Pf., 86. Rang: 1 Pf., 87. Rang: 50 Pf., 88. Rang: 25 Pf., 89. Rang: 10 Pf., 90. Rang: 5 Pf., 91. Rang: 2 Pf., 92. Rang: 1 Pf., 93. Rang: 50 Pf., 94. Rang: 25 Pf., 95. Rang: 10 Pf., 96. Rang: 5 Pf., 97. Rang: 2 Pf., 98. Rang: 1 Pf., 99. Rang: 50 Pf., 100. Rang: 25 Pf., 101. Rang: 10 Pf., 102. Rang: 5 Pf., 103. Rang: 2 Pf., 104. Rang: 1 Pf., 105. Rang: 50 Pf., 106. Rang: 25 Pf., 107. Rang: 10 Pf., 108. Rang: 5 Pf., 109. Rang: 2 Pf., 110. Rang: 1 Pf., 111. Rang: 50 Pf., 112. Rang: 25 Pf., 113. Rang: 10 Pf., 114. Rang: 5 Pf., 115. Rang: 2 Pf., 116. Rang: 1 Pf., 117. Rang: 50 Pf., 118. Rang: 25 Pf., 119. Rang: 10 Pf., 120. Rang: 5 Pf., 121. Rang: 2 Pf., 122. Rang: 1 Pf., 123. Rang: 50 Pf., 124. Rang: 25 Pf., 125. Rang: 10 Pf., 126. Rang: 5 Pf., 127. Rang: 2 Pf., 128. Rang: 1 Pf., 129. Rang: 50 Pf., 130. Rang: 25 Pf., 131. Rang: 10 Pf., 132. Rang: 5 Pf., 133. Rang: 2 Pf., 134. Rang: 1 Pf., 135. Rang: 50 Pf., 136. Rang: 25 Pf., 137. Rang: 10 Pf., 138. Rang: 5 Pf., 139. Rang: 2 Pf., 140. Rang: 1 Pf., 141. Rang: 50 Pf., 142. Rang: 25 Pf., 143. Rang: 10 Pf., 144. Rang: 5 Pf., 145. Rang: 2 Pf., 146. Rang: 1 Pf., 147. Rang: 50 Pf., 148. Rang: 25 Pf., 149. Rang: 10 Pf., 150. Rang: 5 Pf., 151. Rang: 2 Pf., 152. Rang: 1 Pf., 153. Rang: 50 Pf., 154. Rang: 25 Pf., 155. Rang: 10 Pf., 156. Rang: 5 Pf., 157. Rang: 2 Pf., 158. Rang: 1 Pf., 159. Rang: 50 Pf., 160. Rang: 25 Pf., 161. Rang: 10 Pf., 162. Rang: 5 Pf., 163. Rang: 2 Pf., 164. Rang: 1 Pf., 165. Rang: 50 Pf., 166. Rang: 25 Pf., 167. Rang: 10 Pf., 168. Rang: 5 Pf., 169. Rang: 2 Pf., 170. Rang: 1 Pf., 171. Rang: 50 Pf., 172. Rang: 25 Pf., 173. Rang: 10 Pf., 174. Rang: 5 Pf., 175. Rang: 2 Pf., 176. Rang: 1 Pf., 177. Rang: 50 Pf., 178. Rang: 25 Pf., 179. Rang: 10 Pf., 180. Rang: 5 Pf., 181. Rang: 2 Pf., 182. Rang: 1 Pf., 183. Rang: 50 Pf., 184. Rang: 25 Pf., 185. Rang: 10 Pf., 186. Rang: 5 Pf., 187. Rang: 2 Pf., 188. Rang: 1 Pf., 189. Rang: 50 Pf., 190. Rang: 25 Pf., 191. Rang: 10 Pf., 192. Rang: 5 Pf., 193. Rang: 2 Pf., 194. Rang: 1 Pf., 195. Rang: 50 Pf., 196. Rang: 25 Pf., 197. Rang: 10 Pf., 198. Rang: 5 Pf., 199. Rang: 2 Pf., 200. Rang: 1 Pf., 201. Rang: 50 Pf., 202. Rang: 25 Pf., 203. Rang: 10 Pf., 204. Rang: 5 Pf., 205. Rang: 2 Pf., 206. Rang: 1 Pf., 207. Rang: 50 Pf., 208. Rang: 25 Pf., 209. Rang: 10 Pf., 210. Rang: 5 Pf., 211. Rang: 2 Pf., 212. Rang: 1 Pf., 213. Rang: 50 Pf., 214. Rang: 25 Pf., 215. Rang: 10 Pf., 216. Rang: 5 Pf., 217. Rang: 2 Pf., 218. Rang: 1 Pf., 219. Rang: 50 Pf., 220. Rang: 25 Pf., 221. Rang: 10 Pf., 222. Rang: 5 Pf., 223. Rang: 2 Pf., 224. Rang: 1 Pf., 225. Rang: 50 Pf., 226. Rang: 25 Pf., 227. Rang: 10 Pf., 228. Rang: 5 Pf., 229. Rang: 2 Pf., 230. Rang: 1 Pf., 231. Rang: 50 Pf., 232. Rang: 25 Pf., 233. Rang: 10 Pf., 234. Rang: 5 Pf., 235. Rang: 2 Pf., 236. Rang: 1 Pf., 237. Rang: 50 Pf., 238. Rang: 25 Pf., 239. Rang: 10 Pf., 240. Rang: 5 Pf., 241. Rang: 2 Pf., 242. Rang: 1 Pf., 243. Rang: 50 Pf., 244. Rang: 25 Pf., 245. Rang: 10 Pf., 246. Rang: 5 Pf., 247. Rang: 2 Pf., 248. Rang: 1 Pf., 249. Rang: 50 Pf., 250. Rang: 25 Pf., 251. Rang: 10 Pf., 252. Rang: 5 Pf., 253. Rang: 2 Pf., 254. Rang: 1 Pf., 255. Rang: 50 Pf., 256. Rang: 25 Pf., 257. Rang: 10 Pf., 258. Rang: 5 Pf., 259. Rang: 2 Pf., 260. Rang: 1 Pf., 261. Rang: 50 Pf., 262. Rang: 25 Pf., 263. Rang: 10 Pf., 264. Rang: 5 Pf., 265. Rang: 2 Pf., 266. Rang: 1 Pf., 267. Rang: 50 Pf., 268. Rang: 25 Pf., 269. Rang: 10 Pf., 270. Rang: 5 Pf., 271. Rang: 2 Pf., 272. Rang: 1 Pf., 273. Rang: 50 Pf., 274. Rang: 25 Pf., 275. Rang: 10 Pf., 276. Rang: 5 Pf., 277. Rang: 2 Pf., 278. Rang: 1 Pf., 279. Rang: 50 Pf., 280. Rang: 25 Pf., 281. Rang: 10 Pf., 282. Rang: 5 Pf., 283. Rang: 2 Pf., 284. Rang: 1 Pf., 285. Rang: 50 Pf., 286. Rang: 25 Pf., 287. Rang: 10 Pf., 288. Rang: 5 Pf., 289. Rang: 2 Pf., 290. Rang: 1 Pf., 291. Rang: 50 Pf., 292. Rang: 25 Pf., 293. Rang: 10 Pf., 294. Rang: 5 Pf., 295. Rang: 2 Pf., 296. Rang: 1 Pf., 297. Rang: 50 Pf., 298. Rang: 25 Pf., 299. Rang: 10 Pf., 300. Rang: 5 Pf., 301. Rang: 2 Pf., 302. Rang: 1 Pf., 303. Rang: 50 Pf., 304. Rang: 25 Pf., 305. Rang: 10 Pf., 306. Rang: 5 Pf., 307. Rang: 2 Pf., 308. Rang: 1 Pf., 309. Rang: 50 Pf., 310. Rang: 25 Pf., 311. Rang: 10 Pf., 312. Rang: 5 Pf., 313. Rang: 2 Pf., 314. Rang: 1 Pf., 315. Rang: 50 Pf., 316. Rang: 25 Pf., 317. Rang: 10 Pf., 318. Rang: 5 Pf., 319. Rang: 2 Pf., 320. Rang: 1 Pf., 321. Rang: 50 Pf., 322. Rang: 25 Pf., 323. Rang: 10 Pf., 324. Rang: 5 Pf., 325. Rang: 2 Pf., 326. Rang: 1 Pf., 327. Rang: 50 Pf., 328. Rang: 25 Pf., 329. Rang: 10 Pf., 330. Rang: 5 Pf., 331. Rang: 2 Pf., 332. Rang: 1 Pf., 333. Rang: 50 Pf., 334. Rang: 25 Pf., 335. Rang: 10 Pf., 336. Rang: 5 Pf., 337. Rang: 2 Pf., 338. Rang: 1 Pf., 339. Rang: 50 Pf., 340. Rang: 25 Pf., 341. Rang: 10 Pf., 342. Rang: 5 Pf., 343. Rang: 2 Pf., 344. Rang: 1 Pf., 345. Rang: 50 Pf., 346. Rang: 25 Pf., 347. Rang: 10 Pf., 348. Rang: 5 Pf., 349. Rang: 2 Pf., 350. Rang: 1 Pf., 351. Rang: 50 Pf., 352. Rang: 25 Pf., 353. Rang: 10 Pf., 354. Rang: 5 Pf., 355. Rang: 2 Pf., 356. Rang: 1 Pf., 357. Rang: 50 Pf., 358. Rang: 25 Pf., 359. Rang: 10 Pf., 360. Rang: 5 Pf., 361. Rang: 2 Pf., 362. Rang: 1 Pf., 363. Rang: 50 Pf., 364. Rang: 25 Pf., 365. Rang: 10 Pf., 366. Rang: 5 Pf., 367. Rang: 2 Pf., 368. Rang: 1 Pf., 369. Rang: 50 Pf., 370. Rang: 25 Pf., 371. Rang: 10 Pf., 372. Rang: 5 Pf., 373. Rang: 2 Pf., 374. Rang: 1 Pf., 375. Rang: 50 Pf., 376. Rang: 25 Pf., 377. Rang: 10 Pf., 378. Rang: 5 Pf., 379. Rang: 2 Pf., 380. Rang: 1 Pf., 381. Rang: 50 Pf., 382. Rang: 25 Pf., 383. Rang: 10 Pf., 384. Rang: 5 Pf., 385. Rang: 2 Pf., 386. Rang: 1 Pf., 387. Rang: 50 Pf., 388. Rang: 25 Pf., 389. Rang: 10 Pf., 390. Rang: 5 Pf., 391. Rang: 2 Pf., 392. Rang: 1 Pf., 393. Rang: 50 Pf., 394. Rang: 25 Pf., 395. Rang: 10 Pf., 396. Rang: 5 Pf., 397. Rang: 2 Pf., 398. Rang: 1 Pf., 399. Rang: 50 Pf., 400. Rang: 25 Pf., 401. Rang: 10 Pf., 402. Rang: 5 Pf., 403. Rang: 2 Pf., 404. Rang: 1 Pf., 405. Rang: 50 Pf., 406. Rang: 25 Pf., 407. Rang: 10 Pf., 408. Rang: 5 Pf., 409. Rang: 2 Pf., 410. Rang: 1 Pf., 411. Rang: 50 Pf., 412. Rang: 25 Pf., 413. Rang: 10 Pf., 414. Rang: 5 Pf., 415. Rang: 2 Pf., 416. Rang: 1 Pf., 417. Rang: 50 Pf., 418. Rang: 25 Pf., 419. Rang: 10 Pf., 420. Rang: 5 Pf., 421. Rang: 2 Pf., 422. Rang: 1 Pf., 423. Rang: 50 Pf., 424. Rang: 25 Pf., 425. Rang: 10 Pf., 426. Rang: 5 Pf., 427. Rang: 2 Pf., 428. Rang: 1 Pf., 429. Rang: 50 Pf., 430. Rang: 25 Pf., 431. Rang: 10 Pf., 432. Rang: 5 Pf., 433. Rang: 2 Pf., 434. Rang: 1 Pf., 435. Rang: 50 Pf., 436. Rang: 25 Pf., 437. Rang: 10 Pf., 438. Rang: 5 Pf., 439. Rang: 2 Pf., 440. Rang: 1 Pf., 441. Rang: 50 Pf., 442. Rang: 25 Pf., 443. Rang: 10 Pf., 444. Rang: 5 Pf., 445. Rang: 2 Pf., 446. Rang: 1 Pf., 447. Rang: 50 Pf., 448. Rang: 25 Pf., 449. Rang: 10 Pf., 450. Rang: 5 Pf., 451. Rang: 2 Pf., 452. Rang: 1 Pf., 453. Rang: 50 Pf., 454. Rang: 25 Pf., 455. Rang: 10 Pf., 456. Rang: 5 Pf., 457. Rang: 2 Pf., 458. Rang: 1 Pf., 459. Rang: 50 Pf., 460. Rang: 25 Pf., 461. Rang: 10 Pf., 462. Rang: 5 Pf., 463. Rang: 2 Pf., 464. Rang: 1 Pf., 465. Rang: 50 Pf., 466. Rang: 25 Pf., 467. Rang: 10 Pf., 468. Rang: 5 Pf., 469. Rang: 2 Pf., 470. Rang: 1 Pf., 471. Rang: 50 Pf., 472. Rang: 25 Pf., 473. Rang: 10 Pf., 474. Rang: 5 Pf., 475. Rang: 2 Pf., 476. Rang: 1 Pf., 477. Rang: 50 Pf., 478. Rang: 25 Pf., 479. Rang: 10 Pf., 480. Rang: 5 Pf., 481. Rang: 2 Pf., 482. Rang: 1 Pf., 483. Rang: 50 Pf., 484. Rang: 25 Pf., 485. Rang: 10 Pf., 486. Rang: 5 Pf., 487. Rang: 2 Pf., 488. Rang: 1 Pf., 489. Rang: 50 Pf., 490. Rang: 25 Pf., 491. Rang: 10 Pf., 492. Rang: 5 Pf., 493. Rang: 2 Pf., 494. Rang: 1 Pf., 495. Rang: 50 Pf., 496. Rang: 25 Pf., 497. Rang: 10 Pf., 498. Rang: 5 Pf., 499. Rang: 2 Pf., 500. Rang: 1 Pf., 501. Rang: 50 Pf., 502. Rang: 25 Pf., 503. Rang: 10 Pf., 504. Rang: 5 Pf., 505. Rang: 2 Pf., 506. Rang: 1 Pf., 507. Rang: 50 Pf., 508. Rang: 25 Pf., 509. Rang: 10 Pf., 510. Rang: 5 Pf., 511. Rang: 2 Pf., 512. Rang: 1 Pf., 513. Rang: 50 Pf., 514. Rang: 25 Pf., 515. Rang: 10 Pf., 516. Rang: 5 Pf., 517. Rang: 2 Pf., 518. Rang: 1 Pf., 519. Rang: 50 Pf., 520. Rang: 25 Pf., 521. Rang: 10 Pf., 522. Rang: 5 Pf., 523. Rang: 2 Pf., 524. Rang: 1 Pf., 525. Rang: 50 Pf., 526. Rang: 25 Pf., 527. Rang: 10 Pf., 528. Rang: 5 Pf., 529. Rang: 2 Pf., 530. Rang: 1 Pf., 531. Rang: 50 Pf., 532. Rang: 25 Pf., 533. Rang: 10 Pf., 534. Rang: 5 Pf., 535. Rang: 2 Pf., 536. Rang: 1 Pf., 537. Rang: 50 Pf., 538. Rang: 25 Pf., 539. Rang: 10 Pf., 540. Rang: 5 Pf., 541. Rang: 2 Pf., 542. Rang: 1 Pf., 543. Rang: 50 Pf., 544. Rang: 25 Pf., 545. Rang: 10 Pf., 546. Rang: 5 Pf., 547. Rang: 2 Pf., 548. Rang: 1 Pf., 549. Rang: 50 Pf., 550. Rang: 25 Pf., 551. Rang: 10 Pf., 552. Rang: 5 Pf., 553. Rang: 2 Pf., 554. Rang: 1 Pf., 555. Rang: 50 Pf., 556. Rang: 25 Pf., 557. Rang: 10 Pf., 558. Rang: 5 Pf., 559. Rang: 2 Pf., 560. Rang: 1 Pf., 561. Rang: 50 Pf., 562. Rang: 25 Pf., 563. Rang: 10 Pf., 564. Rang: 5 Pf., 565. Rang: 2 Pf., 566. Rang: 1 Pf., 567. Rang: 50 Pf., 568. Rang: 25 Pf., 569. Rang: 10 Pf., 570. Rang: 5 Pf., 571. Rang: 2 Pf., 572. Rang: 1 Pf., 573. Rang: 50 Pf., 574. Rang: 25 Pf., 575. Rang: 10 Pf., 576. Rang: 5 Pf., 577. Rang: 2 Pf., 578. Rang: 1 Pf., 579. Rang: 50 Pf., 580. Rang: 25 Pf., 581. Rang: 10 Pf., 582. Rang: 5 Pf., 583. Rang: 2 Pf., 584. Rang: 1 Pf., 585. Rang: 50 Pf., 586. Rang: 25 Pf., 587. Rang: 10 Pf., 588. Rang: 5 Pf., 589. Rang: 2 Pf., 590. Rang: 1 Pf., 591. Rang: 50 Pf., 592. Rang: 25 Pf., 593. Rang: 10 Pf., 594. Rang: 5 Pf., 595. Rang: 2 Pf., 596. Rang: 1 Pf., 597. Rang: 50 Pf., 598. Rang: 25 Pf., 599. Rang: 10 Pf., 600. Rang: 5 Pf., 601. Rang: 2 Pf., 602. Rang: 1 Pf., 603. Rang: 50 Pf., 604. Rang: 25 Pf., 605. Rang: 10 Pf., 606. Rang: 5 Pf., 607. Rang: 2 Pf., 608. Rang: 1 Pf., 609. Rang: 50 Pf., 610. Rang: 25 Pf., 611. Rang: 10 Pf., 612. Rang: 5 Pf., 613. Rang: 2 Pf., 614. Rang: 1 Pf., 615. Rang: 50 Pf., 616. Rang: 25 Pf., 617. Rang: 10 Pf., 618. Rang: 5 Pf., 619. Rang: 2 Pf., 620. Rang: 1 Pf., 621. Rang: 50 Pf., 622. Rang: 25 Pf., 623. Rang: 10 Pf., 624. Rang: 5 Pf., 625. Rang: 2 Pf., 626. Rang: 1 Pf., 627. Rang: 50 Pf., 628. Rang: 25 Pf., 629. Rang: 10 Pf., 630. Rang: 5 Pf., 631. Rang: 2 Pf., 632. Rang: 1 Pf., 633. Rang: 50 Pf., 634. Rang: 25 Pf., 635. Rang: 10 Pf., 636. Rang: 5 Pf., 637. Rang: 2 Pf., 638. Rang: 1 Pf., 639. Rang: 50 Pf., 640. Rang: 25 Pf., 641. Rang: 10 Pf., 642. Rang: 5 Pf., 643. Rang: 2 Pf., 644. Rang: 1 Pf., 645. Rang: 50 Pf., 646. Rang: 25 Pf., 647. Rang: 10 Pf., 648. Rang: 5 Pf., 649. Rang: 2 Pf., 650. Rang: 1 Pf., 651. Rang: 50 Pf., 652. Rang: 25 Pf., 653. Rang: 10 Pf., 654. Rang: 5 Pf., 655. Rang: 2 Pf., 656. Rang: 1 Pf., 657. Rang: 50 Pf., 658. Rang: 25 Pf., 659. Rang: 10 Pf., 660. Rang: 5 Pf., 661. Rang: 2 Pf., 662. Rang: 1 Pf., 663. Rang: 50 Pf., 664. Rang: 25 Pf., 665. Rang: 10 Pf., 666. Rang: 5 Pf., 667. Rang: 2 Pf., 668. Rang: 1 Pf., 669. Rang: 50 Pf., 670. Rang: 25 Pf., 671. Rang: 10 Pf., 672. Rang: 5 Pf., 673. Rang: 2 Pf., 674. Rang: 1 Pf., 675. Rang: 50 Pf., 676. Rang: 25 Pf., 677. Rang: 10 Pf., 678. Rang: 5 Pf., 679. Rang: 2 Pf., 680. Rang: 1 Pf., 681. Rang: 50 Pf., 682. Rang: 25 Pf., 683. Rang: 10 Pf., 684. Rang: 5 Pf., 685. Rang: 2 Pf., 686. Rang: 1 Pf., 687. Rang: 50 Pf., 688. Rang: 25 Pf., 689. Rang: 10 Pf., 690. Rang: 5 Pf., 691. Rang: 2 Pf., 692. Rang: 1 Pf., 693. Rang: 50 Pf., 694. Rang: 25 Pf., 695. Rang: 10 Pf., 696. Rang: 5 Pf., 697. Rang: 2 Pf., 698. Rang: 1 Pf., 699. Rang: 50 Pf., 700. Rang: 25 Pf., 701. Rang: 10 Pf., 702. Rang: 5 Pf., 703. Rang: 2 Pf., 704. Rang: 1 Pf., 705. Rang: 50 Pf., 706. Rang: 25 Pf., 707. Rang: 10 Pf., 708. Rang: 5 Pf., 709. Rang: 2 Pf., 710. Rang: 1 Pf., 711. Rang: 50 Pf., 712. Rang: 25 Pf., 713. Rang: 10 Pf., 714. Rang: 5 Pf., 715. Rang: 2 Pf., 716. Rang: 1 Pf., 717. Rang: 50 Pf., 718. Rang: 25 Pf., 719. Rang: 10 Pf., 720. Rang: 5 Pf., 721. Rang: 2 Pf., 722. Rang: 1 Pf., 723. Rang: 50 Pf., 724. Rang: 25 Pf., 725. Rang: 10 Pf., 726. Rang: 5 Pf., 727. Rang: 2 Pf., 728. Rang: 1 Pf., 729. Rang: 50 Pf., 730. Rang: 25 Pf., 731. Rang: 10 Pf., 732. Rang: 5 Pf., 733. Rang: 2 Pf., 734. Rang: 1 Pf., 735. Rang: 50 Pf., 736. Rang: 25 Pf., 737. Rang: 10 Pf., 738. Rang: 5 Pf., 739. Rang: 2 Pf., 740. Rang: 1 Pf., 741. Rang: 50 Pf., 742. Rang: 25 Pf., 743. Rang: 10 Pf., 744. Rang: 5 Pf., 745. Rang: 2 Pf., 746. Rang: 1 Pf., 747. Rang: 50 Pf., 748. Rang: 25 Pf., 749. Rang: 10 Pf., 750. Rang: 5 Pf., 751. Rang: 2 Pf., 752. Rang: 1 Pf., 753. Rang: 50 Pf., 754. Rang: 25 Pf., 755. Rang: 10 Pf., 756. Rang: 5 Pf., 757. Rang: 2 Pf., 758. Rang: 1 Pf., 759. Rang: 50 Pf., 760. Rang: 25 Pf., 761. Rang: 10 Pf., 762. Rang: 5 Pf., 763. Rang: 2 Pf., 764. Rang: 1 Pf., 765. Rang: 50 Pf., 766. Rang: 25 Pf., 767. Rang: 10 Pf., 768. Rang: 5 Pf., 769. Rang: 2 Pf., 770. Rang: 1 Pf., 771. Rang: 50 Pf., 772. Rang: 25 Pf., 773. Rang: 10 Pf., 774. Rang: 5 Pf., 775. Rang: 2 Pf., 776. Rang: 1 Pf., 777. Rang: 50 Pf., 778. Rang: 25 Pf., 779. Rang: 10 Pf., 780. Rang: 5 Pf., 781. Rang: 2 Pf., 782. Rang: 1 Pf., 783. Rang: 50 Pf., 784. Rang: 25 Pf., 785. Rang: 10 Pf., 786. Rang: 5 Pf., 787. Rang: 2 Pf., 788. Rang: 1 Pf., 789. Rang: 50 Pf., 790. Rang: 25 Pf., 791. Rang: 10 Pf., 792. Rang: 5 Pf., 793. Rang: 2 Pf., 794. Rang: 1 Pf., 795. Rang: 50 Pf., 796. Rang: 25 Pf., 797. Rang: 10 Pf., 798. Rang: 5 Pf., 799. Rang: 2 Pf., 800. Rang: 1 Pf., 801. Rang: 50 Pf., 802. Rang: 25 Pf., 803. Rang: 10 Pf., 804. Rang: 5 Pf., 805. Rang: 2 Pf., 806. Rang: 1 Pf., 807. Rang: 50 Pf., 808. Rang: 25 Pf., 809. Rang: 10 Pf., 810. Rang: 5 Pf., 811. Rang: 2 Pf., 812. Rang: 1 Pf., 813. Rang: 50 Pf., 814. Rang: 25 Pf., 815. Rang: 10 Pf., 816. Rang: 5 Pf., 817. Rang: 2 Pf., 818. Rang: 1 Pf., 819. Rang: 50 Pf., 820. Rang: 25 Pf., 821. Rang: 10 Pf., 822. Rang: 5 Pf., 823. Rang: 2 Pf., 824. Rang: 1 Pf., 825. Rang: 50 Pf., 826. Rang: 25 Pf., 827. Rang: 10 Pf., 828. Rang: 5 Pf., 829. Rang: 2 Pf., 830. Rang: 1 Pf., 831. Rang: 50 Pf., 832. Rang: 25 Pf., 833. Rang: 10 Pf., 834. Rang: 5 Pf., 835. Rang: 2 Pf., 836. Rang: 1 Pf., 837. Rang: 50 Pf., 838. Rang: 25 Pf., 839. Rang: 10 Pf., 840. Rang: 5 Pf., 841. Rang: 2 Pf., 842. Rang: 1 Pf., 843. Rang: 50 Pf., 844. Rang: 25 Pf., 845. Rang: 10 Pf., 846. Rang: 5 Pf., 847. Rang: 2 Pf., 848. Rang: 1 Pf., 849. Rang: 50 Pf., 850. Rang: 25 Pf., 851. Rang: 10 Pf., 852. Rang: 5 Pf., 853. Rang: 2 Pf., 854. Rang: 1 Pf., 855. Rang: 50 Pf., 856. Rang: 25 Pf., 857. Rang: 10 Pf., 858. Rang: 5 Pf., 859. Rang: 2 Pf., 860. Rang: 1 Pf., 861. Rang: 50 Pf., 862. Rang: 25 Pf., 863. Rang: 10 Pf., 864. Rang: 5 Pf., 865. Rang: 2 Pf., 866. Rang: 1 Pf., 867. Rang: 50 Pf., 868. Rang: 25 Pf., 869. Rang: 10 Pf., 870. Rang: 5 Pf., 871. Rang: 2 Pf., 872. Rang: 1 Pf., 873. Rang: 50 Pf., 874. Rang: 25 Pf., 875. Rang: 10 Pf., 876. Rang: 5 Pf., 877. Rang: 2 Pf., 878. Rang: 1 Pf., 879. Rang: 50 Pf., 880. Rang: 25 Pf., 881. Rang: 10 Pf., 882. Rang: 5 Pf., 883. Rang: 2 Pf., 884. Rang: 1 Pf., 885. Rang: 50 Pf., 886. Rang: 25 Pf., 887. Rang: 10 Pf., 888. Rang: 5 Pf., 889. Rang: 2 Pf., 890. Rang: 1 Pf., 891. Rang: 50 Pf., 892. Rang: 25 Pf., 893. Rang: 10 Pf., 894. Rang: 5 Pf., 895. Rang: 2 Pf., 896. Rang: 1 Pf., 897. Rang: 50 Pf., 898. Rang: 25 Pf., 899. Rang: 10 Pf., 900. Rang: 5 Pf., 901. Rang: 2 Pf., 902. Rang: 1 Pf., 903. Rang: 50 Pf., 904. Rang: 25 Pf., 905. Rang: 10 Pf., 906. Rang: 5 Pf., 907. Rang: 2 Pf., 908. Rang: 1 Pf., 909. Rang: 50 Pf., 910. Rang: 25 Pf., 911. Rang: 10 Pf., 912. Rang: 5 Pf., 913. Rang: 2 Pf., 914. Rang: 1 Pf., 915. Rang: 50 Pf., 916. Rang: 25 Pf., 917. Rang: 10 Pf., 918. Rang: 5 Pf., 919. Rang: 2 Pf., 920. Rang: 1 Pf., 921. Rang: 50 Pf., 922. Rang: 25 Pf., 923. Rang: 10 Pf., 924. Rang: 5 Pf., 92

Im 80. Lebensjahr vollendet heute die Genossin E. v. d. ...

Bei Carissimi werden von nun an auch während der Woche ...

Eine „letzte“ Diebstehende. In der Nacht zum Donnerstag sind ...

Qualitätskosten - Fahrpreise. Alle am Fahrpreisanzeiger ein- ...

Band der Kinderreichen. Mittwoch-Abend. Dienstag den 3. Ok- ...

29. Volksschule. Freie Eltern-Gemeinschaft. Mittwoch ...

Kaufmannskette. Offizieller Beiratung für Bezirk Johann- ...

Aus dem Parteileben

Betriebsvertrauensmänner- und Partei- funktionärkonferenzen

Dienstag den 3. Oktober, abends 7 Uhr:

Cotta-Briefklub, Gäßchen Cotta. Referent: Landtagsabgeordneter ...

Mittwoch den 4. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:

Dresden-Kreuzklub, Viehchen, Witten, Trachenberg, Uhligan, ...

Wienauer Grund. Rote Schänke, Preital-20Höfen. Referent: ...

Zusammenfassung:

Die kommende Landtagswahl und die Aufgaben der Funktionäre.

Zehliches Erscheinen der Betriebsvertrauensmänner und ...

Als Legitimation ist die Betriebsvertrauensmännerkarte oder das ...

Die Bezirksverbände der C. P. D. und U. C. P.

Wahlkommissionen Groß-Dresden. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Klein-Dresden. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neustadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Altstadt. Den 4. Oktober im ...

Wahlkommissionen Dresden-Neubau. Den 4. Oktober im ...

gen Vertreter, Lumpen, Schiffe, Stroche; am nächsten Tage wurde ...

Die Rot, der durch die neuen Aktionen abgeholfen werden ...

So müssen denn die Kommunisten ihren bisherigen Stand- ...

Das Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ...

Die Tage des Streikampfes gehören der Vergangenheit an. ...

Partei und Gewerkschaften

Das Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ...

Die Tage des Streikampfes gehören der Vergangenheit an. ...

Partei und Gewerkschaften

Das Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ...

Die Tage des Streikampfes gehören der Vergangenheit an. ...

Partei und Gewerkschaften

Das Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ...

Die Tage des Streikampfes gehören der Vergangenheit an. ...

Partei und Gewerkschaften

Das Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ...

Die Tage des Streikampfes gehören der Vergangenheit an. ...

Partei und Gewerkschaften

Das Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ...

Die Tage des Streikampfes gehören der Vergangenheit an. ...

Partei und Gewerkschaften

Das Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ...

Die Tage des Streikampfes gehören der Vergangenheit an. ...

Partei und Gewerkschaften

Das Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ...

Manem Bild für die Schwierigkeiten zu bereinigen, möge ihre ...

Diese herzliche Begrüßung der Einigung ermutigt zu der ...

Der Zecheverband lehnt den Schiedspruch ab

Böhm. 1. Oktober. Der Zecheverband hat den am Freitag im Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedspruch ...

Einigung in der österreichischen Metallindustrie

In der österreichischen Metallindustrie ist in letzter Minute ein ...

Nachdem am vorigen Montag die Lohnverhandlungen in der ...

Wettervorhersage für den 3. Oktober

Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte

Mildes vorwiegend trübes Wetter mit zeitweisen Aufstößen ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Wetterlage: Der vorgestern erwähnte Ausläufer der ...

Spiel * Sport * Körperpflege

Arbeiter-Sportklub Dresden!

Der Sächsischen Landtag ist aufgelöst, der einzige bis jetzt, der ...

Arbeiter-Sportklub Dresden!

Arbeiter-Sportklub Dresden!

Arbeiter-Sportklub Dresden!

Arbeiter-Sportklub Dresden!

Arbeiter-Sportklub Dresden!

Arbeiter-Sportklub Dresden!

Arbeiter-Sportklub Dresden!

Arbeiter-Sportklub Dresden!

Arbeiter-Sportklub Dresden!

Arbeiter-Sportklub Dresden!

Arbeiter-Sportklub Dresden!

Arbeiter-Sportklub Dresden!

Arbeiter-Sportklub Dresden!

Central-Theater. Ab Sonntag zum ersten Male das neue große Weltstadt-Variété-Programm

